

Wir haben ja den Militarismus in Deutschland abgeschafft, wir bestimmen ja jetzt unsere eigenen Geschicke, unsere Regierung ist ja jetzt verantwortlich, wir sind ja nun verhandlungsfähig, wir wollen ja auf den Machtgedanken zugunsten des Rechtsgedankens verzichten.

Das Ganze wird wirken wie ein Buß- und Bittgang an das feindliche Ausland.

c) Erzberger und Scheidemann beabsichtigen eine Generalrechnung gegen die Oberste Heeresleitung und Reichsleitung aufzumachen; unter stillschweigender Begünstigung durch die Nationalliberalen und das Zentrum fordern sie die parlamentarische Regierung, und zwar mit der würdelosen Begründung, sie würde dazu beitragen, den Kriegswillen der Feinde zu erweichen. Sie hoffen, ihre Forderungen durchzusetzen auf Grund des Nachweises, daß die bisherigen Machtfaktoren Deutschlands: Kaiser, Reichsleitung und Heeresleitung, sich unfähig erwiesen hätten, Deutschlands Geschicke zu leiten.

d) Die linksdemokratische Presse verlangt ebenfalls die parlamentarische Regierung; um die Nationalliberalen zu locken, will Theodor Wolff sogar Stresemann einen Platz in dieser Regierung sichern.

e) Auf die Nationalliberalen ist kein Verlaß: Stresemann nähert sich deutlich der Reichstagsmajorität. Seine letzte Rede hätte genau so gut von einem Abgeordneten der linken Parteien gehalten werden können.

3. Von der Front kommt die Nachricht: Nachdem der Glaube an die Unfehlbarkeit der deutschen Obersten Heeresleitung geschwunden ist, sehnt sich mit einem Male die Armee nach einer politischen Führung. In diesem Verlangen trifft sich also das kämpfende wie das arbeitende deutsche Volk.

Diese Forderung kann unsere Rettung werden. Wer wird die politische Führung übernehmen?

1. Der Reichstag zögert zu lange, gerade von seinem Standpunkt aus. Hätte er Selbstbewußtsein, so müßte er in dieser Stunde der Not zusammentreten, sich Rechenschaft über die Lage geben lassen und mit daran arbeiten, daß eine neue nationale Erhebung und die Möglichkeit gibt, die große Krise zu überstehen. Anstatt dessen ist er in den Ferien und die Parteileiter erholen sich für die große Kraft-